Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 57 (1931)
Heft: 50

Artikel: Das Zeichen mit den zwei Fingern
Autor: Zetterström, Erik
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-464476

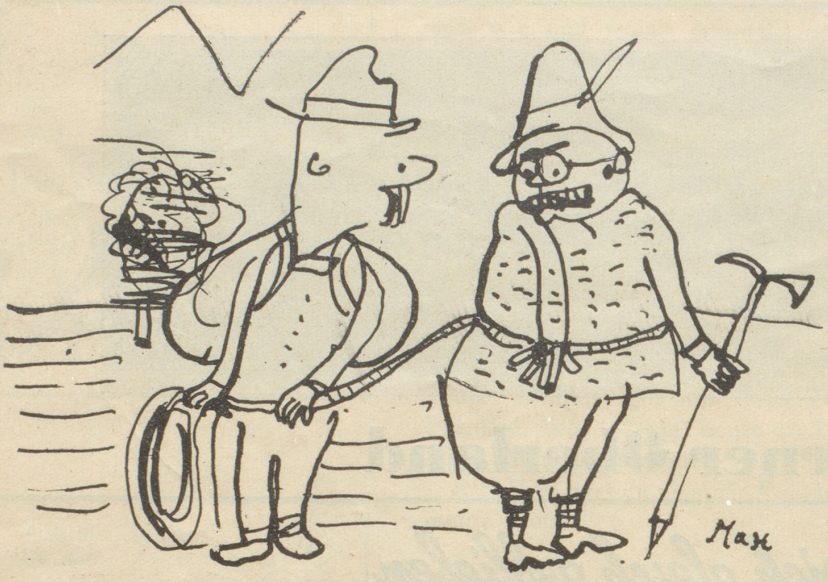
Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 04.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



M. v. Mühlenen

Aus dem Gebirsch

„Na hören Sie doch auf, Sie brauchen mich doch nicht anzubinden, ich werde doch nicht durchgehen ohne zu bezahlen . . . ."

Das Zeichen mit den zwei Fingern

Von Erik Zetterström

Aus dem Schwedischen von Age Avenstrup und Elisabeth Treitel

Ich habe mir ein Auto zugelegt. Man kann doch nicht immer zu Fuss gehen. Ich fahre mit erlaubter Geschwindigkeit, aber es gibt Leute, die mit unerlaubter Geschwindigkeit fahren. Nun hatte ich gehört, dass viele Motorfahrer zwei Finger hochstrekken, wenn sie einem Schnellfahrer begegnen. Das ist ein Zeichen unter Herrenfahrern und bedeutet, dass Polizei in der Nähe ist, und dass man das Tempo herabsetzen soll.

So kam ich eine der Chausseen in der Umgebung der Hauptstadt mit meinen üblichen 25 Km. Geschwindigkeit dahergeschaukelt. Ich sass am Steuer, rauchte meine Pfeife, las die Mittagszeitung und fand, dass es eine Freude war zu leben, obgleich das Auto ein bisschen langsam fuhr.

Da hörte ich in der Ferne starkes Motorgeratter.

«Oh weh», dachte ich, «jetzt kommen Schnellfahrer. Ich werde ihnen einreden, dass Polizei in der Nähe ist. Bei Motor-Terroristen muss man aufpassen.

Es war ein Motorrad mit Beiwagen, und es kam mir entgegen. Als gewandter Motormensch schätzte ich die Geschwindigkeit auf ca. 90 km die Stunde, und das ist ja nicht sehr angenehm, weder für die Chaussee, noch für andere Fahrer oder Fussgänger.

Ich streckte also zwei Finger in die Luft. Die beiden Fahrer hatten offenbar meine Warnung gesehen, fuhren aber trotzdem mit derselben rasenden Geschwindigkeit weiter.

Ich wurde wütend. Ich wendete mein Auto schnell und setzte ihnen nach. Ich jagte sie durch die Landschaft, und nach zwei Stunden aufregender Jagd gelang es mir, sie einzuholen. Ich fuhr an ihre Seite und gab ihnen ein Zeichen zu stoppen. Die beiden stoppten. Ich zog den Hut, obgleich mir das hinterher leid tat, und sagte:

«Hören Sie mal, meine Herren, wenn ich Ihnen ein Warnungszeichen gebe, dann richten Sie sich bitte danach! Dieses Zeichen unter uns Motorfahrern muss respektiert werden, merken Sie sich das! Ich habe Sie doch vor der Polizei gewarnt, verstehen Sie das nicht?»

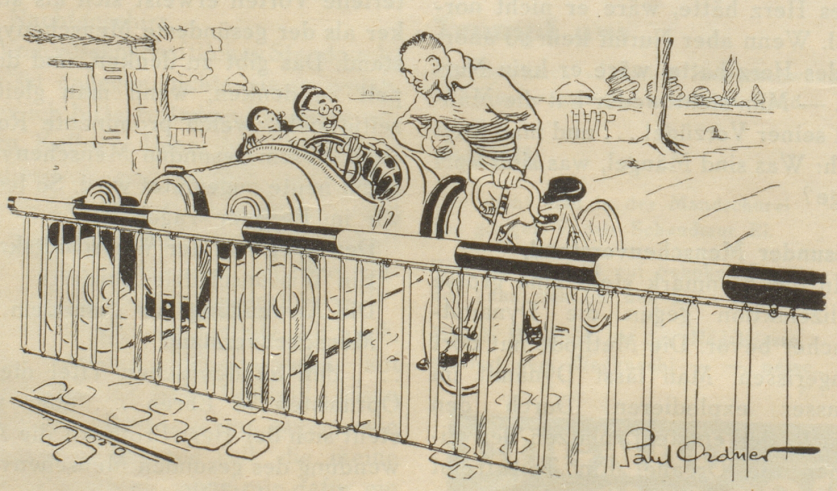
Sie starrten mich höchst erstaunt an. «Verstehen Sie mich, meine Herren?» sagte ich.

«Sehr gut, sogar», sagte der eine, «aber es ist nur eine unangenehme Kleinigkeit dabei für Sie.»

«Was denn?»

«Wir sind nämlich die Polizei.»

Worauf ich wegen unerlaubter Geschwindigkeit festgestellt wurde. Soll das Gerechtigkeit sein?



„Sind Sie der Automobilist, der mich vorhin im Vorbeifahren Rindvieh tituliert hat?!"

„Ach, entschuldigen Sie tausendmal — ich konnte doch nicht wissen, daß die Barriere geschlossen ist." „Le Rire"